

JAZ – Initiative zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze hier: Anstellung von Auszubildenden beim JAZ e. V.

Beratungsfolge	Sitzungs- termin	öff.	nöff.	Gutachten	Beschluss	Abstimmungsergebnis		
						ein- stimmig	für	gegen
HFPA	28.07.2004	X			X			

Beteiligungen

JAZ e.V., (Landratsamt, DGB, EStW, GGFA, Jugendamt)

Finanzielle Konsequenzen; Angaben über dauerhafte Haushaltsbelastungen, z.B. Investitionsfolgekosten (Unterhalt, Personalkosten u.ä.) sind verpflichtend!

1. Einmalige Kosten: -

2. Jährliche Folgekosten:

Für das „EMA-Projekt, insbesondere Verbundausbildungssysteme“ fallen 2003 – 2006 Gesamtkosten in Höhe von 266.550,- € an; davon werden 90% (= 239.896,- €) vom Europäischen Sozialfonds und Landesmitteln gefördert. Die 10% Eigenmittel stellt die Stadt in Form von personellen Ressourcen dar. Für das Vorhaben „Anstellung von Auszubildenden im JAZ e.V.“ fallen bei positivem Verlauf keine Folgekosten an.

I. **Beschluss des HFPA**

am **28.07.2004**

einstimmig/ mit _____ gegen _____ Stimmen

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Mit der weiteren Vorgehensweise besteht Einverständnis.

Das durch den Europäischen Sozialfond und mit Landesmitteln geförderte Projekt EMA (Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Förderung der Ausbildungsstellensituation, insbesondere Verbundausbildungssysteme) kann im Rahmen des **außerbetrieblichen Ausbildungsmanagements** zum 01.09.2004 ca. **30 zusätzliche Ausbildungsplätze** zur Verfügung stellen. Angeboten werden Ausbildungsberufe im kaufmännischen und im technischen Bereich. Träger des Projektes und somit der zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze ist der JAZ e.V..

HFPA Vorsitzende/-r:

Berichtersteller/-in:

Sachbericht

Der JAZ e.V.

Gegründet im Mai 2003 als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, ein **ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen** zur Verfügung zu stellen. Die Initiative hierzu ging vom städtischen Wirtschaftsreferat aus, beteiligt sind neben dem Wirtschaftsreferat die GGFA, der DGB Erlangen, das Landratsamt Erlangen-Höchstadt, die Erlanger Stadtwerke und das Jugendamt.

Seit 01.09.2003 ist der Verein Träger eines vom Europäischen Sozialfond und mit Landesmitteln geförderten Projektes zur Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen zur Förderung der Ausbildungsstellensituation, insbesondere Verbundausbildungssysteme.

Ziel des ersten Projektjahres war neben der Öffentlichkeitsarbeit auch die Herstellung von Firmenkontakten, Kooperationen und die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen für noch unversorgte Jugendliche. Desweiteren wurden **Informationsveranstaltungen zum Thema Ausbildung** allgemein und Verbundausbildung im besonderen durchgeführt.

Ergebnisse

1) Unternehmensbefragung

Im Zuge des Aufbaus einer Unternehmens-Datenbank wurden **140 Firmen** telefonisch befragt über Ausbildungsstellen, -berufe und Interesse an Verbundausbildung.

Von den 140 bisher befragten Unternehmen sind 11 im Landkreis Erlangen-Höchstadt angesiedelt. 30 Unternehmen bildeten 2003 nicht aus, 8 davon werden aber in 2004 wieder ausbilden. Die Zahl der von **110 Ausbildungsbetrieben** zur Verfügung gestellten **Ausbildungsplätze** betrug insgesamt **254**.

Für 2004 meldeten die befragten Unternehmen insgesamt 191 zu besetzende Ausbildungsplätze.

Gründe für die **Abnahme** in Höhe von 63 gegenüber 2003 sind:

- 13 Betriebe bilden nur alle 3 Jahre aus (14 Stellen)
- 3 Betriebe bilden nur alle 2 Jahre aus (2 Stellen)
- 6 Betriebe bilden nicht aus (7 Stellen)
- 25 Betriebe reduzieren auf 39 Plätze wegen **rückläufiger Auftragslage**

Warum bildeten 30 Unternehmen in 2003 nicht aus? Eine kleine Auswahl an genannten Gründen:

- fehlende Ausbildungsberechtigung
- nehmen immer Praktikanten
- schlechte Auftragslage
- kann nicht alle Ausbildungsinhalte abdecken
- Büro nur zeitweise besetzt
- kein Interesse an Ausbildung, kommt alleine gut zurecht.

2) Verbundausbildungsaktivitäten

Zu zwei Informationsveranstaltungen am 04. (IT-Berufe) und 05. Mai 2004 (Kaufleute für Bürokommunikation) wurden insgesamt 849 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen (Handwerk, Dienstleistung, Medizin) angeschrieben. Es meldeten sich insgesamt 24 Unternehmen zu den Veranstaltungen an, 16 für IT-Berufe, 8 für Büro. Um Einzelgespräche zur Information baten 12 Unternehmen.

Im Zuge der Kontaktaufnahmen gelang es, insgesamt **22 einzelbetriebliche Ausbildungsplätze** zu akquirieren. Am Verbund interessiert zeigten sich 12 Unternehmen.

Ausbilden im Verbund

Das Modell der Verbundausbildung ist in variabler Ausgestaltung bereits seit 25 Jahren bekannt. Diese Form der Ausbildung ist geeignet für Betriebe

- mit eigener Berufsausbildung
- mit eigener Berufsausbildung ohne freie Kapazitäten

- mit eigener, jedoch unvollständiger Berufsausbildung
- ohne eigene Berufsausbildung.

Verbundausbildung bietet viele Vorteile sowohl für die Betriebe, als auch für die Auszubildenden durch z. B. Verteilung der Aufwendungen und Anpassung an örtliche und regionale Erfordernisse.

Die klassischen Organisationsformen von Verbundmodellen sind Auftragsausbildung, Konsortium, Leitbetrieb und Verein.

Durch Unternehmensbefragung und Auswertung der bundesweit bereits gut funktionierenden Verbände hat sich die Vereinslösung als Organisationsform als zielführend erwiesen.

Best practice: Zukunft Ausbildung im Mühlenkreis e.V. (ZAM e.V. im Kreis Minden-Lübbecke)

Am 25.06. präsentierte auf Einladung des JAZ e.V. der ZAM e.V. seine Ausbildungsinitiative. Ein vom Landrat initiiertes **Ausbildungskongress im Juli 2003** war der Start für die Gründung der Initiative Ausbildung im Verbund. Der Verein mobilisierte Reserven in heimischen Betrieben und Kommunen und schuf so zusätzliche Ausbildungsplätze im kaufmännischen, gewerblich-technischen und handwerklichen Bereich.

Ausbildung beim ZAM e.V. im Verbund bedeutet, dass die Auszubildenden nicht bei den Ausbildungsbetrieben selbst, sondern **beim Verein angestellt werden** und während ihrer Ausbildung 2-3 verschiedene Ausbildungsbetriebe durchlaufen. Die Mitgliedsunternehmen und –kommunen zahlen eine monatliche Beitragspauschale in Höhe von **520 € für jeden Ausbildungsplatz**, der in den Verein eingestellt wird. In dieser Pauschale enthalten ist die Ausbildungsvergütung (**80% des ortsüblichen Tarifs**) sowie die Sozialabgaben und Prüfungsgebühren.

Der Geschäftsführer des ZAM e.V. ist der Amtsleiter für Wirtschaftsförderung und Tourismus, die stv. Geschäftsführerin ist Mitarbeiterin im Amt für Wirtschaftsförderung und für Organisation und Durchführung der Verbundausbildungen im ZAM e.V. zuständig. Bei punktuell zusätzlichem Personalbedarf werden Angestellte des Landkreises zur Verfügung gestellt.

Namhafte Unternehmen wie z. B. BASF, Kampa AG, Kliniken im Mühlenkreis, Sparkasse und die Städte Minden, Petershagen und Porta Westfalica u.v.m. unterstützten von Anfang an das Modell und stellten auf diesem Wege **60 zusätzliche Ausbildungsplätze** zur Verfügung.

Im Kuratorium vertreten sind die regionalen Akteure der Ausbildung, nämlich Arbeitgeberverband, Kreishandwerkerschaft, DGB, Arbeitsamt, Bezirksregierung und Berufskolleg.

Durch Aufnahme von Gemeinden und bonitätsstarken Wirtschaftsbetrieben als Fördermitglieder sowie durch unvorhergesehenen Erhalt von Landesmitteln in Höhe von 126.000 € kann ein gewisser Puffer zur Risikoabsicherung (z. B. Firmen-Insolvenzen) erzielt werden.

Das Erlanger Modell innovativer Ausbildung

Die Struktur des JAZ e.V. eignet sich zur Adaption des Modells. Unter gleichen Bedingungen kann es gelingen, für das Ausbildungsjahr 2004 mindestens 30 zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Eine jährliche Erweiterung des Angebotes ist möglich, aus der **monatlichen Beitragspauschale** können Rücklagen gebildet werden zur Abwendung finanzieller Risiken für den Verein im Falle von beteiligten Firmen-Insolvenzen.

Die Verbundausbildung ist **keine Konkurrenz zur einzelbetrieblichen Ausbildung**, sondern ergänzt diese. Hierbei geht es um zusätzliche Ausbildungsplätze, d.h.

- Ausbildungsplätze, die über dem bisherigen Bedarf bereitgestellt werden oder
- Ausbildungsplätze, die bisher nicht bereit gestellt werden oder
- Ausbildungsplätze, die künftig wegfallen würden.

Fazit:

Mit den bisherigen Aktivitäten muss der JAZ e. V. selbst erkennen, dass die selbst gesteckte Erwartung an zusätzlichen Verbundausbildungsplätzen nicht erreicht werden kann. Mit der Übernahme des Minden-Lübbecker-Modells wird eine Chance gesehen, dass die in den Firmengesprächen geäußerten Vorbehalte gegenüber der Verbundausbildung deutlich reduziert werden können. Neben der Abnahme

der organisatorischen Arbeit ist für die Firma die erheblich geringere finanzielle Belastung im Vergleich zu einer „normalen“ Ausbildung von besonderer Bedeutung (Gesamtkosten für ein Unternehmen mit einzelbetrieblicher Ausbildung ca. 10.000,-- €).

Für einen Erfolg dieses Modells in Erlangen sind folgende Faktoren maßgeblich:

- Einbindung der örtlichen Gewerkschaft wegen der reduzierten Ausbildungsvergütung und des Kriteriums „zusätzliche“ Ausbildungsplätze
- Einhellige Unterstützung von Stadt und Landkreis
- Beteiligung von namhaften Unternehmen aus Stadt und Landkreis (zur besseren Durchsetzung und zur Minimierung finanzieller Risiken)

Neben den Chancen einer solchen Idee gibt es auch Risiken. Diese bestehen darin, wenn mehrere Mitgliedsunternehmen ihren Mitgliedsbeitrag nicht mehr entrichten könnten und der Verein seine finanziellen Verpflichtungen aus Azubi-Vergütungen nicht mehr leisten könnte. Um dieses Risiko zu begrenzen ist zum einen die Beteiligung von namhaften Firmen wichtig, zum anderen sieht es das Wirtschaftsreferat als seine Aufgabe, einen Sponsor zu gewinnen, der einen evtl. Ausfall übernehmen würde.

Wirtschaftsreferat und JAZ e. V. plädieren trotz des genannten Risikos nach Abwägung aller Gesichtspunkte dafür, den Weg einer „Anstellung von Auszubildenden“ im Interesse unserer jungen Menschen zu beschreiten und bitten deshalb um Zustimmung.

Ute Maier

II. Amt 13 zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift.

III. Kopie AL 23 zur Kenntnisnahme.

IV. Referat II/Amt 23/WA.